Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Aktivitäten der Sektion

Die DGfE Sektion 8 „Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit“ veranstaltet vom 23. bis 25. Mai 2019 die Sektionstagung „Familie im Kontext pädagogischer Institutionen. Theoretische Perspektiven und empirische Zugänge“. Veranstaltungsort ist die Leuphana Universität Lüneburg. Als Keynote spricht Tatjana Thelen (Wien) zu „Care: Staat, Familie und die Konstruktion von Differenz“. Des Weiteren tragen Petra Bauer (Tübingen, „Problem-Familie‘ – Perspektivierungen des Blicks auf Familienprobleme in multiprofessionellen Settings“), Matthias Euteneuer (Düsseldorf, „Familie zwischen gesellschaftlicher Ordnung und lebensweltlichem Eigensinn – Perspektiven einer sozialpädagogischen Familienforschung“, Steffen Großkopf (Jena, „Lohnarbeit, Unternehmertum und Landnahme – etwas über Erziehungswissenschaft, ihre Pädagogik und Familie“) und Simone Lehl (Bamberg, „Die Bedeutung der häuslichen Lernumwelt für die kindliche Kompetenzentwicklung“) vor. Weitere Informationen können über folgenden Link abgerufen werden: www.leuphana.de/sektionstagung2019.

(Marc Schulz)

Kommission Sozialpädagogik

Der Vorstand hat sich als Thema gesetzt, sich mit dem Wandel der Hochschul-landschaft der sozialen Berufe in Deutschland auseinanderzusetzen. Es sollen die Entwicklungen der Studierendenzahlen, einer verstärkten Akademisierung sozialer Berufe und einer Ausdifferenzierung von Studiengängen sowie die Entwicklung dualer Studiengänge in der Sozialen Arbeit wie in der Frühpädagogik in den Blick genommen werden. Diese Entwicklungen sind aus unserer Perspektive von hoher Bedeutung, weil mit ihnen sowohl eine Privatisierung von Studiengängen einhergeht als auch spezialisierte Abschlüsse hervorgebracht werden. Eine systematisch disziplinäre Beschäftigung mit den damit auch verbundenen Fragen um (De-)Professionalisierung, Prekarisierung, Ökonomisierung der Hochschul- und Studiengangslandschaft sowie dem Verhältnis von Wissenschaft und Praxis steht dabei innerhalb der Kommission noch aus. Gleichwohl sind diese Fragen im Hinblick auf die Akkreditierung von (neuen) Studiengängen und schließlich der Qualität sozial- und auch frühpädagogischer Studiengänge insgesamt allgegenwärtig. Aus diesem Grunde sollen im Rahmen einer Arbeitsgruppe auf der Sektionstagung (23. bis 25. Mai 2019)

Diskursstränge und systematisiertes Wissen über diese Entwicklungen aufgegriffen werden, um auszuloten, welche professionspolitischen Positionierungen hier geboten sein könnten.

Tagungen

Das jährliche Netzwerktreffen der jungen Wissenschaft Soziale Arbeit fand am 12. Oktober 2018 an der Technischen Universität Dresden statt. Am Treffen beteiligten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Standorten in Deutschland. Es wurden neben Themen, wie den Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft (und einer engeren Kooperation mit dem Netzwerk „Gute Arbeit in der Wissenschaft“) sowie der Gründung einer Initiative für ein Netzwerk junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der DGfE, mögliche Themenschwerpunkte für eine Tagung des Netzwerkes im Herbst 2019 sowie der Vorbereitung einer Arbeitsgruppe auf der kommenden Sektionstagung diskutiert.

Die Empirie-AG der Kommission Sozialpädagogik fand am 6. und 7. Juli 2018 im Haus Neuland in Bielefeld statt. Über unterschiedlichste Fragen der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit lud das Organisationsteam bestehend aus Karin Bock, Sandra Landhäußer, Gertrud Oelerich sowie Werner Thole zu Beiträgen und Diskussion über die Vorträge von Vinzenz Thalheim, Mischa Engelbracht, Cornelia Wustmann, Mirjam Christ, Anke Karber, Vanessa Mertens, Samia Aden, Markus Eckl, Markus N. Sauerwein, Reinhart Wolff, Nina Göddertz, Miriam Mauritz, Franziska Heyden, Chantal Munsch, Katharina Freres, Sandra Kückler und Andreas Kewes ein. Die nächste Empirie-AG wird am 5. und 6. Juli 2019 im Haus Neuland veranstaltet.

„Die Rolle und Relevanz von Gesellschafts- und Gegenwartsanalyse in der sozial-pädagogischen Theoriebildung? – Erinnern, aktualisieren, kritisieren“ war Themenschwerpunkt der vom 30. November 2018 auf den 1. Dezember 2018 veranstalteten Theorie-AG. Das neu aufgestellte und ergänzte Organisationsteam besteht aus Mark Humme, Fabian Kessel, Alexandra Klein, Martina Lütke-Harmann, Jana Molle, Holger Schoneville, Cornelia Schweppe sowie Holger Ziegler. Diskussionen rund um die Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit im Allgemeinen wurden durch die Beiträge von Vinzenz Thalheim, Mark Schrödter, Alexandra Retkowski, Sophie Phries Künstler, Berno Hoffmann, Oliver Flügel-Martinsen sowie konkret zum Scherpunkthema von Andreas Schaarschuch, Bettina Hünersdorf und Martina Lütke-Harmann angeregt. Die nächste Theorie-AG wird am 6. und 7. Dezember 2019 stattfinden.

Am 9. November 2018 fand ein Treffen zwischen den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) sowie der Kommission Sozialpädagogik der DGfE in Frankfurt statt. Es wurden folgende Themen diskutiert: die Gefahr einer Deprofessionalisierung der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, der Entwicklung der Studienangebote insbesondere bei dualen Studiengängen sowie verschiedenste Entwicklungen

in den Disziplinen. Es wurde sich darauf geeinigt, in Zukunft insbesondere bei Themen, die beide Fachgesellschaften betreffen, enger zu kooperieren und sich über die jeweiligen Entwicklungen zu informieren.

Der Arbeitskreis SGB-VIII-Reform hat am 19. Februar 2019 zum Thema „Hilfeplanung“ an der Stiftungsuniversität Hildesheim getagt und wurde von Benedikt Hopmann, Albrecht Rohrmann, Wolfgang Schröder und Ulrike Urban-Stahl vorbereitet und durch Einladung durch Fachkolleginnen und Fachkollegen (Pascal Bastian, Sarah Hitzler, Joachim Merchel) auf eine breite empirische wie mehrperspektivische, teilweise auch kontroverse Basis gestellt. Die Einladenden werden vor dem Hintergrund der Diskussion ein Positionspapier formulieren, das als Informationsgrundlage für Fachvertretende in den weiteren Reformprozess eingespeist werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe wird das Thema „Prävention im Sozialraum“ sein, der von Martina Richter, Gertrud Oelerich und Bettina Hünersdorf vorbereitet wird. Auch dazu wird am 5. April 2019 ein Workshop an der Universität Duisburg-Essen stattfinden und im Anschluss ein Positionspapier formuliert. Weitere Themen werden bei einem Treffen der Arbeitsgruppe auf der Sektionstagung geklärt.

Veröffentlichungen der Kommission

Anfang 2019 erschien der von der Kommission Sozialpädagogik herausgegebene und durch den vorherigen Vorstand (Margret Dörr, Barbara Lochner, Martina Richter, Kim-Patrick Sabla und Philipp Sandermann) verantwortete 192 Seiten starke Tagungsband „Teilhabe durch*in*trotz Sozialpädagogik“ zur gleichnamigen Kommissionstagung 2018 in Vechta im Beltz-Juventa Verlag.

*Mischa Engelbracht (Erfurt) und
Bettina Hünersdorf (Halle-Wittenberg)*

Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Aktivitäten des Vorstands: Initiierung der „Schriftenreihe der DGfE Kommission Pädagogik der frühen Kindheit“ bei Beltz Juventa

Die „Schriftenreihe der DGfE Kommission Pädagogik der frühen Kindheit“ wurde im Januar 2019 bei Beltz Juventa ins Leben gerufen. Herausgegeben wird sie vom Vorstand der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Bianca Bloch, Melanie Kuhn, Marc Schulz und Wilfried Smidt. Innerhalb der Reihe werden schwerpunktmäßig Tagungs- und AG-Bände erscheinen. Die ersten Bände sind:

Dietrich, Cornelia/Stenger, Ursula/Stieve, Claus (Hrsg.) (Frühjahr 2019): Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Verge-
wässerung. Weinheim: Beltz Juventa.

Bloch, Bianca/Kluge, Lucie/Trần, Hoa Mai/Zehbe; Katja (Hrsg.) (Frühjahr): Pädagogik der frühen Kindheit im Wandel. Gegenwärtige Herausforderungen und Wirklichkeiten in frühpädagogischen Handlungsfeldern. Weinheim: Beltz Juventa.

Marc Schulz (Köln)

Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen

Das aktuelle Sprecherinnen- und Sprecherteam des PdfK-Nachwuchses bilden Bianca Bloch (Gießen), Lars Burghardt (Bamberg) und Magdalena Hartmann (Hannover).

Die 16. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Kommission findet am 27. und 28. September 2019 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Campus Eichstätt) statt. Kristè Baužytė, Veronika Eder, Henrike Müller und Alexandra Witaschek sind für die Organisation zuständig. Weitere Informationen werden über die Homepage der Kommission bekannt gegeben.

Bianca Bloch (Gießen)

Empirie-AG der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Die diesjährige Tagung der Empirie-AG wird als gemeinsame Tagung und in Kooperation mit der Theorie AG veranstaltet. Diese findet vom 7. bis 8. November 2019 im Deutschen Jugendinstitut am Standort München statt. Weitere Informationen werden über die Homepage der Kommission bekannt gegeben.

Marc Schulz (Köln)

Theorie-AG der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Die Werkstatt fand am 29. und 30. November 2018 an der Universität zu Köln unter dem Titel „Betreuung – ein frühpädagogischer (Grund-)Begriff?“ statt. Betreuung erscheint in der prominenten Trias der „Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung“ (kurz: FBBE) nahezu allgegenwärtig, ist aber in der Pädagogik der frühen Kindheit zugleich begrifflich unterbestimmt. Im Kontext des Begriffs finden sich u. a. Dimensionen wie (Für-)Sorge, Pflege, Vertrauen, Beaufsichtigung, Versorgen, aber auch das Bewahren und Behüten wieder. Die Vorträge haben vor diesem Hintergrund aus historischer, theorie-systematischer, existenzanalytischer, psychoanalytischer und/oder phänomenologischer Perspektive nach dem Sachverhalt der Betreuung gefragt. Im Zentrum standen dabei auch Fragen danach, ob und wie sich Betreuung überhaupt als ein pädagogischer Begriff bestimmen lässt und wie das Verhältnis von Betreuung, Erziehung und Bildung, aber auch Unterricht gedacht werden kann.

Cornelie Dietrich beleuchtete die verschiedenen Facetten der Betreuung, die als rechtlich formalisierte Rahmung außerfamiliären Aufwachsens, als kindheitssoziologische Kategorie, aber auch als Dimension pädagogischer Praxis sichtbar wird. Letztgenannte Dimension zeigt sich derzeit besonders in den Debatten um Qualität und hochwertige Betreuung in Krippen und Kindertagesstätten. Bettina Hünersdorf rekonstruierte aus existenzanalytischer und phänomenologischer Sichtweise, inwiefern Betreuung in der gegenwärtigen Frühpädagogik als vergesellschaftlichte Sorge verstanden und als „entleert“ von Geselligkeit und Mit-Sein gedeutet werden kann. Zugleich machte sie deutlich, dass die strukturell-gesellschaftliche Dimension der Betreuung bei einer Begriffsbestimmung Beachtung finden muss. Ulrich Wehner fragte in seinem Vortrag danach, wie sich Betreuung als einheimischer (früh-)pädagogischer Grundbegriff verstehen lässt. Aus grundlagentheoretischer Perspektive diskutierte er unter anderem, in welchen Situationen Betreuung eine „nicht-vermittelnde“, aber dennoch pädagogische Tätigkeit sein könne. Ulf Sauerbrey und Josephine Römhild fokussierten auf Pflege als Dimension der Betreuung und verglichen dabei verschiedene Pflegebegriffe aus frühpädagogischen Handbüchern, aus historischen Nachschlagewerken der Pädagogik und aus medizinisch-pflegewissenschaftlichen Handbüchern. Auf dieser Basis wurden im interdisziplinären Vergleich konstitutive Merkmale von Pflegehandlungen herausgearbeitet. Gisela Wiegand untersuchte aus einem psychoanalytischen Blickwinkel David Winnicotts Begriff der Fürsorge im Hinblick auf *care* und geteilte Betreuung. Abschließend blickten Oktay Bilgi und Ursula Stenger ideengeschichtlich sowie phänomenologisch und empirisch auf Betreuung und arbeiteten dabei u. a. die Bildung von Gefühlen und spirituelle Erfahrungen in Sorgebeziehungen als Dimensionen von Betreuung heraus.

Die Vorträge machten darauf aufmerksam, dass mit Betreuung mehr gemeint ist als konkrete Tätigkeiten der Versorgung oder der unmittelbaren Befriedung von Bedürfnissen. Durch die unterschiedlichen Zugänge zeigte sich, dass Betreuung als Sorge innerhalb zwischenmenschlicher Beziehungen verortet wird. Die Frage nach dem Zwischenmenschlichen sowie nach Interaktion und Beziehungen erschien als übergreifendes Querschnittsthema der verschiedenen Beiträge. In den Vorträgen und Diskussionen der Theoriewerkstatt wurde deutlich, dass es dringend notwendig ist, Betreuung in der Pädagogik der frühen Kindheit weiter begriffssystematisch und zugleich begründungs- und gegenstandstheoretisch zu untersuchen.

Oktay Bilgi (Köln), Ulf Sauerbrey (Jena) und Ursula Stenger (Köln)

Publikationen

Dietrich, Cornelie/Stenger, Ursula/Stieve, Claus (Hrsg.) (2019): Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Vergewisserung. Weinheim: Beltz Juventa.